

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Beiträge]

[urn:nbn:de:bsz:31-337501](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-337501)

Gesichtstäuschungen.

Von Kamerad Alfred Siefert, Vahr.

Es liegt auf der Hand, daß die Sehnerven eines Soldaten auf Vorposten — namentlich des nachts — in hohem Maße angespannt sind, ein Umstand, der es nur zu begreiflich erscheinen läßt, daß ein Posten oft Dingen eine Wichtigkeit beimißt, die bei sachlicher Prüfung sich als etwas durchaus Harmloses entpuppen; es wäre indes verfehlt, dem Opfer einer Gesichtstäuschung eine Rüge zu erteilen; die ganze Verantwortung hierfür trifft einzig und allein den Ehrgeiz, der es dem Soldaten zur Pflicht macht, dem Kommandeur der Feldwache irgend eine wichtige Meldung zu machen. Um dies zu begreifen, müssen wir uns den Akt des Sehens, und die Mitwirkung des Auges beim Vorposten- bzw. Patrouillendienst vor allem klarlegen.

Zu diesem Behufe messe man die Entfernung von einem Auge zum andern, also von der Mitte des Augapfels des linken, bis zur Mitte des Augapfels des rechten Auges, sie dürfte bei den meisten Kameraden etwa $6\frac{1}{2}$ cm groß sein. In dieser Entfernung von einander liegend zeichne man in schwarzer Farbe links ein kleines Kreuz, rechts einen Punkt in der Größe einer Linse.



Wenn man nun das linke Auge zudrückt — wie beim Zielen — und mit dem rechten Auge das Kreuz fixiert, so sieht man im allgemeinen den schwarzen Punkt verschwommen nebenher. In einer bestimmten Entfernung aber, die für die einzelnen Kameraden verschieden sein kann, im Durchschnitt aber etwa 20 cm beträgt, verschwindet der schwarze Fleck vollständig. Diesseits oder jenseits dieser Entfernung, dem sog. „blinden Fleck“ des Auges, wird er wieder sichtbar. In's Praktische übertragen könnte also — wenn man sich unter dem Kreuz und dem Punkt zwei Vorposten vorstellt — sehr leicht der Fall eintreten, daß, während der Soldat auf Vorposten auf den feindlichen Kreuz-Posten zielt, also sein linkes Auge schließt, der ein Punkt-Posten plötzlich verschwinden sieht, während er in Wirklichkeit noch immer an der gleichen Stelle, an der er vor dem Augen gestanden hat, steht.

So wie nun tatsächlich vorhandene Gegenstände oder Personen auf die angegebene Art und Weise verschwinden können, so können solche, wenn sie zuvor lange fixiert wurden, an einer anderen Stelle, jedoch in negativer Reproduktion auftauchen als sogenanntes Nachbild; das kommt daher, weil der die Netzhaut treffende Lichtreiz diese schließlich

über Gebühr ermüdet. Um dies den Kameraden mit einem sehr schönen Beispiel zu beweisen, bitte ich dieselben nun dem negativen Bildnis ihre Beachtung schenken, und dasselbe nach untenstehender Instruktion gefälligst fixieren zu wollen.

Willst Du mit Deinem Blick dies Bild erwecken, Dann schau' ihm lang ins linke Aug' hinein; Und dann erhebe Deinen Blick zur Zimmerdecke, Dann siehst Du dort den kaiserlichen Recken, Der mit den Worten ging zur Heimat ein: „Ich habe keine Zeit mehr, müd' zu sein!“



Der Reiz der Netzhaut kann ein so nachhaltiger sein, daß Bilder, die tage-, monats- und jahrelang täglich längere Zeit betrachtet wurden, jederzeit (bunke auf einer hellen, helle auf einer dunklen Fläche) wieder zum Vorschein kommen können. Viktor v. Scheffel weiß uns das prächtigste Beispiel einer solchen Erscheinung zu berichten, die sein Freund S. hatte, und der ihm dieselbe, wie folgt, schilderte: „Es war eine warme, mondhele Nacht, als ich mit etlichen, besonders zuverlässigen Leuten meiner Schwadron das Wagstück unternahm, die Stellung des Feindes auszukundschaften.

Das Terrain war uns nur in großen Strichen bekannt; wir wußten, daß sich vor uns ein mäßig großer Wald, hinter demselben freie Wiesen und Ackerland — und angrenzend an dieses ein Gehöft befand, in welchen wir den Hauptschlupfwinkel und die Munitionskammern der Franktireurs vermuteten.

Der Wald erwies sich jedoch tiefer und beschwerlicher passierbar, als wir dachten und obwohl wir die menschenmöglichen Vorsichtsmaßregeln beobachteten, wurden wir doch öfters durch Geräusche und Wahrnehmungen beunruhigt, als ob wir vom Feind umschlichen und beobachtet würden.

Wir überlegten schon, ob es unter diesen Verhältnissen ratsam sei, bei dem hellen Mondlicht das schützende Waldesdunkel zu verlassen, als ein heraufsteigendes Wetter den Himmel überzog und alles Licht in tiefste Finsternis tauchte. Wir hatten die Visiere erreicht und hielten einen Augenblick ratlos still, auf die grabesstille, stockdunkle Ebene hinausblickend.

Man sah nicht mehr die Hand vor Augen und es schien eine Unmöglichkeit, den Weg nach dem Gehöft aufzufinden. Schon wollte ich mich mißmutig entschließen, den Rückweg anzutreten, als plötzlich in ziemlicher Entfernung ein Licht aufblitzte.

„Das Haus! — Hurra — dort liegt das Haus!“ raunte mir ein Gefreiter zu und ich nahm das Fernglas und forschte eifrig nach der Wahrheit.

Richtig, das Licht schien durch Glas, die Fenster Scheibe verdunkelte sich zeitweise, als ob Schatten vor derselben hin und her glitten.

Die Stube war sicherlich von Feinden besetzt.

Wir frohlockten. Das dunkle Wetter begünstigte unsere Annäherung. Sturm und Regen übertönten die Hufschläge, wir hatten die beste Aussicht, uns unbemerkt heranpirschen zu können.

So ging es eine gute Weile leise und schnell vorwärts, dann ward der Boden plötzlich härter und knirschte hie und da wie loses Geröll.

Dennoch ritten wir scharf zu, denn das Licht rückte näher und mußte nach unserer Berechnung in spätestens zehn Minuten erreicht sein.

Auffällig schien es, daß weder Gartenland, noch Acker oder Bäume die Nähe des Gehöftes anmeldeten, doch war es wohl möglich, daß sich diese Anzeichen nach der entgegengesetzten Seite befanden, während die Front des Hauses nach der freien Seite hinausblühte.

Das Licht stand unbeweglich und brannte inmitten des tausenden Sturmes ruhig und hell.

Ich ritt als erster meinen Reuten voran, den Blick starr auf die Flamme gerichtet, deren heller Schein noch mehr gegen die Dunkelheit blendete.

Plötzlich schrad ich zusammen und zwar so jäh, daß ich ganz unwillkürlich mein Pferd zurückriß und dadurch auch die nachfolgenden Reiter aufhielt.

Mit weit aufgerissenen Augen, die Haare in jähem Grausen gesträubt, starrte ich auf eine weiße Frauengestalt, welche jäh aus der Finsternis auftauchte und die Arme in angstvoller Abwehr nach mir ausstreckte — meine Mutter!

Wahrlich und leibhaftig meine Mutter, welche schon seit drei Jahren daheim auf deutschem Friedhof schlummerte. Ich sah sie genau — jeden Zug ihres lieben, trauten Gesichts, ihre Augen, ihren Mund, ihre Gestalt in dem weißen Totenhemd, ganz so wie ich sie zum letztenmal voll verzweifelnden Schmerzes angeschaut, ehe der Sarg für immer geschlossen ward.

Und nun plötzlich stand sie vor mir in stockdunkler Nacht — im fernen Feindesland, auf einsamer Heide.

„Mutter!“ schrie ich auf — „Mutter!“

Der Gefreite faßte mich entsetzt am Arm: „Um's Himmelswillen — Herr Rittmeister.“

Da zerrann die wunderfame Erscheinung vor meinen Augen. Noch einmal winkte sie mir mit allen Zeichen großer Angst zu: „Zurück! Zurück!“ und dann umgähnte mich abermals die schwarze Finsternis.

Keines Wortes mächtig saß ich im Sattel. Ich fühlte, wie das Pferd unter mir zitterte und aufschauend zurückdrängte. „Herr Rittmeister!“ . . . „Hacert — haben Sie nichts gesehen?“ rang es sich endlich keuchend von meinen Lippen.

„Nein, Herr Rittmeister! . . . was . . .?“

„Und ihr andern saht auch nichts?“

„Nein, Herr Rittmeister!“ flüsterte es im Kreise.

Ich richtete mich entschlossen auf. „Halt! — Keinen Schritt weiter! — Es droht uns eine Gefahr — Hacert, halten Sie mein Pferd!“ Ich sprang zur Erde. „Lassen Sie mich ein paar Schritte vorgehen!“

Unter meinen Sohlen knirschte loses Steinicht, es bröckelte ab, und ich hörte, wie ein Stück fortrollte und dann polterte, als stürze es in einen tiefen Abgrund hinab. Was war das?

Als ich unschlüssig stehe und zaudere, noch einen Schritt vorwärts zu tun, bricht der Mond mit hellem Strahl durch das Gewölk und ich blicke vor mir nieder in die gähnenden Tiefen eines Steinbruchs, während drüben, am jenseitigen Rand desselben eine Laterne aufgehängt ist: Eine Laterne, welche uns die Franktireurs gestellt haben.

Einen Augenblick rinnt es wie kaltes Grauen durch meine Glieder, — noch zwei Schritt weiter und wir lagen zerstückert in der Tiefe.

Ich sprang zurück auf mein Pferd. — „Rehrt! Wir sind an Steinbrüchen!“ rufe ich leise und meine wackern Reiter, welche das Entsetzliche gleich mir geschaut, reißen die Pferde herum.

Da knattert es jenseits des Steinbruchs. Kugeln pfeifen über uns hinweg, meinem Gefreiten schlägt die eine gegen den Karabiner, dennoch hat er denselben schon an der Wade und gibt gleich uns, Feuer.

Zweimal schießen wir in die Dunkelheit hinein, der Mond verfiel sich wieder, wir sehen keinen Feind mehr und jagen nun durch Sturm und Regen dem schützenden Wald wieder zu.

Erst später, als wir wieder wohlbehalten bei den Unsern angelangt sind, überkommt mich die Erinnerung an das soeben Erlebte mit elementarer Gewalt. Ich öffne meine Brusttasche, blicke auf das Bildchen meiner lieben seligen Mutter, presse mein Antlitz darauf und weine wie ein Kind.

So weit Viktor von Scheffel's Gewährsmann.

Mag man nun über diese Erscheinung denken, was man will, einer Erklärung ist sie, wenn immer wir den Zusammenhang derselben mit einem Nachbild nicht ableugnen wollen, immerhin zugänglich.

Sollte euch, Kameraden, aber je einmal auf einem Patrouillengang oder Mitt etwas Ähnliches passieren, dann bewahret eure Kaltblütigkeit, geht unverzagt der Sache auf den Grund und bedenk:

Es läßt sich für Alles — wenn auch nicht immer sofort, so doch gewiß in absehbarer Zeit einmal — eine natürliche Erklärung finden.

Vor Allem aber: Verlaßt niemals euren Posten, harret standhaft der Ablösung und trotz mutig jeder Gefahr, in welcher Form sie euch auch bedrängen möge, treu unserm Wahlpruch:

Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts in der Welt!

Auflösung des Silbenrätsels auf Seite 46.

1. Ritterlich.
2. Manka (Waffenrod der Mlanen).
3. Depefchenradler.
4. Ollivier.
5. Lulu.
6. Franzöfifch.
7. Borpoftenkette.
8. Ofenbank.
9. Nach Afrika.
10. Wahrhaftigkeit.
11. Erobert.
12. Cholera.
13. Montur.
14. Apportez de l'eau (Bringet Wasser herbei).
15. Rioz (22. Oktober, Gefecht am Fluffe Dagon).

Die Anfangsbuchstaben (von oben nach unten gelesen) ergeben:

Rudolf v. Wechmar;
die Endbuchstaben (von unten nach oben gelesen):

Zur Attafe, hurrah!

Obige Auflöfung des Silbenrätsels in Form eines Nachrufs für Rudolf v. Wechmar, Oberften des Leibgrenadier-Regiments, vom Kameraden Alfred Siefert, Lahr, ehemaligem Einjährig-Freiwilligen beim Schleswig-Holstein'schen Mlanen-Regiment Nr. 15 gedichtet, untenstehend.

Zur gefl. Beachtung! Wir bitten die strikte Einhaltung der Reihenfolge der unter sich völlig verschiedene Begriffe bedeutenden Aufslun'gs-Wörter im Gedicht genau zu beachten.

Den Mlanen Rudolfs v. Wechmar.

Von Kamerad Alfred Siefert, Lahr.

Ja, **ritterlich** das ist der Mann gewesen,
Mit einem Herz, wie selten eines schlug,
So hab' ich es vernommen und gelesen,
Ich, der ich einstens die **Manka** trug.

Begeistert folgte er dem deutschen Adler,
Als ein Soldat vom Scheitel bis zur Zeh',
Behend und flink wie ein **Depefchenradler**,
An Hbftlichkeit ein zweiter **Ollivier**.

Gieß **Lulu** auch die Mitrailleufen fchmier'n
Und — echt **franzöfifch!** — seine Turfos fchrei'n,

So zog er doch mit feinen Grenadieren
Mit Sang und Klang bei Marau übern Rhein.

Wo die Dragoner standen auf Vedette,
Und wo ein Mann, vom Blei getroffen, sank,
Und draußen selbst bei der **Borpoftenkette**
Da traf man ihn; nie auf der **Ofenbank**.

Und manchem Feind, der sterbend im Gelände
Sich noch gefehnt nach Haus, **nach Afrika**,
Dem reichten seine Samariterhände
Ein Gläslein Kirfchenwasser oder Malaga.



Oberst v. Wechmar.

Wahrhaftigkeit gepaart mit
Seelenadel,
Die zierten stets sein blinkendes Panier,
So stand er da, ein Ritter ohne Tadel,
Ein wahrer Vater jedem Grenadier.

Erobert hat er jedes Herz,
wo immer
Er mit dem Regiment vorüberkam,
Aus allen Augen brach ein Thränenschimmer,
Wo er in seinem Leben Abschied nahm

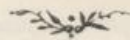
Das war ein Mann, ein deutscher Frühlingssbote,
Wie ihn die deutsche Fahne selten sah,
Ein Held, der nie gezittert vor dem Tode
Trotz Kugelregen, Ruhr und **Cholera**.

Sein Bursche, der ihm die **Montur** gebürstet
Und oft gehört sein: „**Apportez de l'eau!**“
Wenn es die Grenadiere hat gedürstet,
Wie die Brigade Keller bei **Rioz**,

Der wird im Geist wohl heut' noch durch die Föhren,
Rudolf von Wechmar, seinen edlen Herrn,
Sein: „**Zur Attafe, hurrah!**“ rufen hören,
Das er so gern gerufen hat, so gern!

Der wird ihn wohl die Rede hören sagen,
Die er einst hielt beim Rückmarsch übern Rhein,
Von edelster Begeisterung getragen,
Im goldnen Heimatsfriedenssonnenschein.

Ich aber, ich, will sagen und will senken
Auf's Grab ihm Lorbeern, welche nie verdorr'n:
Gott segne dieses Helden Angedenken!
Er war ein Mann von echtem Schrot und Korn.





Post und Telegraphie.

J. Demoll, Postdirektor.

1. Tarif für Postsendungen.

a. für den Orts- und Nachbarortsverkehr.

Briefe: bis 250 g, frankiert 5 \mathcal{J} , unfrankiert 10 \mathcal{J}
Postkarten: frank. 2 \mathcal{J} , unfrank. 4 \mathcal{J} , mit Antwort 4 \mathcal{J}
Drucksachen: bis 50 g 2 \mathcal{J} , über 50 g bis 100 g 3 \mathcal{J} ,
 über 100 g bis 250 g 5 \mathcal{J} , über 250 bis 500 g
 10 \mathcal{J} , über 500 bis 1000 g 15 \mathcal{J}
Warenproben: bis 250 g 5 \mathcal{J} , über 250 bis 350 g 10 \mathcal{J}
Geschäftspapiere: bis 250 g 5 \mathcal{J} , über 250 bis 500 g
 10 \mathcal{J} , über 500 bis 1000 g 15 \mathcal{J}

b. für den sonstigen Verkehr innerhalb Deutschlands.

Briefe ¹⁾): bis 20 g 10 \mathcal{J} , über 20 g bis 250 g 20 \mathcal{J} ,
 unfrankierte Briefe 10 \mathcal{J} mehr.
Postkarten ²⁾): frank. 5 \mathcal{J} , unfrank. 10 \mathcal{J} , m. Antw. 10 \mathcal{J}
Drucksachen ³⁾): bis 50 g 3 \mathcal{J} , über 50 g bis 100 g
 5 \mathcal{J} , über 100 g bis 250 g 10 \mathcal{J} , über 250 g bis
 500 g 20 \mathcal{J} , über 500 g bis 1000 g 30 \mathcal{J}
Warenproben ⁴⁾): bis 250 g 10 \mathcal{J} , über 250 g bis
 350 g 20 \mathcal{J}
Geschäftspapiere ⁵⁾): bis 250 g 10 \mathcal{J} , über 250 bis
 500 g 20 \mathcal{J} , über 500 bis 1000 g 30 \mathcal{J}
Postanweisungen ⁶⁾): bis 5 \mathcal{M} 10 \mathcal{J} , über 5 \mathcal{M} bis
 100 \mathcal{M} 20 \mathcal{J} , über 100 \mathcal{M} bis 200 \mathcal{M} 30 \mathcal{J} , über
 200 \mathcal{M} bis 400 \mathcal{M} 40 \mathcal{J} , über 400 \mathcal{M} bis 600 \mathcal{M}
 50 \mathcal{J} , über 600 \mathcal{M} bis 800 \mathcal{M} 60 \mathcal{J}
Pakete ⁷⁾): bis 5 kg: bis 10 Meilen (75 km) 25 \mathcal{J} , auf
 alle weiteren Entfernungen 50 \mathcal{J} . Jedes weitere
 kg kostet bis 10 Meilen 5 \mathcal{J} , bis 20 Meilen 10 \mathcal{J} .
 Auf Entfernungen von mehr als 20 Meilen sind
 über 5 kg hinausgehende Pakete wegen der Höhe
 der Beförderungsgebühren möglichst zu vermeiden.
 Taxen am Postschalter zu erfragen.

c. für den Weltpostverkehr.

Briefe: im Verkehr mit der Schweiz für je 20 g,
 sonst für je 15 g 20 \mathcal{J} , ohne Gewichtsgrenze.
 Unfrankierte Briefe kosten das Doppelte.
Postkarten: frank. 10 \mathcal{J} , unfrank. 20 \mathcal{J} , mit Antw. 20 \mathcal{J}
Drucksachen u. Geschäftspapiere: je 50 g 5 \mathcal{J} , Gewichtsgrenze
 2 kg. Mindesttage für Geschäftspapiere 20 \mathcal{J}

¹⁾ Dieselben Taxen gelten für die deutschen Schutzgebiete mit der Ausnahme, daß Drucksachen und Geschäftspapiere bis 2 kg (Taxe 60 \mathcal{J}) zulässig sind.

²⁾ Dieselben Taxen gelten für Oesterreich-Ungarn und Luxemburg.

³⁾ Dieselben Taxen gelten für Luxemburg.

⁴⁾ Dieselben Taxen gelten für Oesterreich-Ungarn.

Warenproben: je 50 g 5 \mathcal{J} , Gewichtsgrenze 350 g
 Mindesttage 10 \mathcal{J}

Postanweisungen: Luxemburg bis 100 \mathcal{M} 20 \mathcal{J} , über
 100 bis 200 \mathcal{M} 30 \mathcal{J} , über 200 bis 400 \mathcal{M} 40 \mathcal{J} ,
 über 400 bis 600 \mathcal{M} 60 \mathcal{J} , über 600 bis 800 \mathcal{M} 80 \mathcal{J}
 Dänemark u. Oesterreich-Ungarn mit Bosnien
 u. Herzegowina 10 \mathcal{J} für je 20 \mathcal{M} , mindestens 20 \mathcal{J}
 Belgien, Bulgarien, Egypten, Frankreich, Ita-
 lien, Niederlande, Norwegen, Portugal, Rumänien,
 Schweden, Schweiz und Serbien bis 80 \mathcal{M} 20 \mathcal{J}
 für je 20 \mathcal{M} , für jede weitere 40 \mathcal{M} 20 \mathcal{J}
 England, Irland, und vereinte Staaten von
 Amerika 20 \mathcal{J} für je 20 \mathcal{M}

Die Postanweisungen sind auszustellen im Ver-
 kehr mit Luxemburg auf Mark und Pfennig,
 im übrigen Verkehr in der Währung des Be-
 stimmungslandes.

Pakete: bis 5 kg: Luxemburg 70 \mathcal{J} ; Belgien, Däne-
 mark, Frankreich, Niederlande, Schweiz 80 \mathcal{J} ;
 Italien, Rumänien, Rußland; bis 3 kg: Spa-
 nien 1 \mathcal{M} 40 \mathcal{J} , Schweden 1 \mathcal{M} 60 \mathcal{J} . England
 über Hamburg: 1 \mathcal{M} 40 \mathcal{J} , über Belgien:
 1 \mathcal{M} 60 \mathcal{J} . Taxen für andere Länder am Post-
 schalter erfragen.

d. Portovermäßigungen für Sendungen an Soldaten bis zum Feldwebel, Wachtmeister, Obersteuermann, Oberfeuerwerker, Obermaschinisten einschl. aufwärts.

Die Sendungen müssen mit der Bezeichnung:
 „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers“
 versehen sein.

Es werden erhoben für:

Briefe: bis 60 g kein Porto.

Postkarten: kein Porto.

Postanweisungen: bis 15 \mathcal{M} 10 \mathcal{J}

Pakete ohne Wertangabe bis 3 kg 20 \mathcal{J}

Zu Verkehr mit Personen der Schiffsbesatz-
 ungen der deutschen Kriegsschiffe im Ausland,
 sowie mit den Besatzungstruppen im Schutzge-
 biete Kiautschou und den Truppen der Ostasiati-
 schen Besatzungsbrigade gelten folgende Taxen:

Für **Briefe** bis 60 g 10 \mathcal{J}

„ **Postanweisungen** bis 15 \mathcal{M} 10 \mathcal{J}

Deutsche Schutzgebiete: Deutsch-Neu-Guinea, Deutsch-Ost-
 afrika, Deutsch-Südwestafrika, Kamerun, Karolinen, Marianen
 und Palau-Inseln, Kiautschou, Marshall-Inseln, Samoa, Togo.

e. Allgemeines.

Sollen Sendungen unter Einschreibung befördert werden, so hat Absender dieselben mit der Bezeichnung „Einschreiben“ zu versehen. Gebühr 20 \mathcal{J} . Wünscht der Absender eine Empfangsbescheinigung des Empfängers, so hat die Aufschrift der Sendung den Vermerk „Rückschein“ zu enthalten u. der Absender sich namhaft zu machen: Gebühr 20 \mathcal{J} . Durch Gilboten zu bestellende Sendungen müssen mit dem Vermerke: „Durch Gilboten“ versehen sein. Bei Vorauszahlung des Botenlohnes ist der Vermerk „Bote bezahlt“ hinzuzufügen. Die Gebühren betragen für:

Briefe im Ortsbestellbezirk 25 \mathcal{J} ,
im Landbestellbezirk 60 \mathcal{J} .

Pakete im Ortsbestellbezirk 40 \mathcal{J} ,
im Landbestellbezirk 90 \mathcal{J} .

Will der Absender eine Sendung als Wertstück behandelt haben, so muß er in der Auf-

schrift den Wert angeben. Für eine solche Sendung ist neben dem gewöhnlichen Porto innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns eine Versicherungsgebühr von 5 \mathcal{J} für je 300 \mathcal{M} zu entrichten. Mindestsatz 10 \mathcal{J} .

2. Tarif für Telegramme.

- a. Deutschland, Luxemburg und Oesterreich-Ungarn: jedes Wort 5 \mathcal{J} , Mindestbetr. 50 \mathcal{J} , Stadttelegramme: jedes Wort 3 \mathcal{J} , Mindestbetrag 30 \mathcal{J}
- b. Belgien, Dänemark, Niederlande, Schweiz: jedes Wort 10 \mathcal{J}
- c. Frankreich: jedes Wort 12 \mathcal{J}
- d. England, Italien, Norwegen, Rumänien, Schweden: jedes Wort 15 \mathcal{J}
- e. Bulgarien, Montenegro, Portugal, Rußland, Serbien, Spanien: jedes Wort 20 \mathcal{J} Tarifen für andere Länder am Postschalter erfragen.

Jagd - Kalender.



Die schwarzen Felder bedeuten Jagdzeit, die weißen Schonzeit. Die Zahlen innerhalb des Kalenders bezeichnen die Tage des Beginns der Jagdzeit.



Der Jäger wird für die einzelnen Monate nachstehendes zu beachten haben:

Nr.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	●	●	Männliches Rot- und Damwild.	●	●	●	●	●	●	●	●	●
2.	●	●	Weibliches Rot- und Damwild.	●	●	●	●	●	●	●	●	●
3.	●	●	Reh: ♂♂.	●	●	●	●	●	●	●	●	●
4.	●	●	Weibliches Rehwild.	●	●	●	●	●	●	●	●	●
5.	●	●	Hasen.	●	●	●	●	24.	●	●	●	●
6.	●	●	Rebhühner.	●	●	●	●	24.	●	●	●	●
7.	●	●	Fasanen, Haselwild, Wachteln.	●	●	●	●	24.	●	●	●	●
8.	●	●	Krametsvögel.	●	●	●	●	24.	●	●	●	●
9.	●	●	Auer- u. Birte hähne.	●	●	●	●	16.	●	●	●	●
10.	●	●	Auer- und Birte hennen.	●	●	●	●	●	●	●	●	●
11.	●	●	Enten.	●	●	●	●	●	●	●	●	●
12.	●	●	Schnepfen und das andere jagdbare Sumpf- und Wasserflügel.	●	●	●	●	●	●	●	●	●

Januar. Da bei anhaltend milder Witterung bereits die Hasen rammeln, empfiehlt es sich, die Jagd auf solche einzustellen. Jagdhunde belegen.

Februar. Der Dachs wirft Junge (3-4). Die Hirsche werfen das Geweih ab. Es rammeln bezw. ranzen die Hasen, wilden Kaninchen, Füchse, Marder und Iltisse.

März. Wildenten beginnen zu legen (5-14 Eier). Die Kiebitze kommen an. Das Schwarzwild hat (4-12) Frischlinge.

April. Beginn der Lege- und Brütezeit d. Federvildes Junge Füchse und Marder.

Mai. Rehtälber.

Juni. Junges Rotwild. Die Wachteln brüten (bis in d. Juli 8-14 Eier).

Juli. Junges Damwild. Brunst der Rehe.

August. Ende d. Rehbrunst. **September.** Beginn der Hirschbrunst. Die Hasen hören auf zu setzen.

Oktober. Brunst des Damwildes. Ende der Hirschbrunst. Die Kiebitze ziehen fort.

November. Raufzeit des Schwarzwildes. Mit Ende des Monats beginnt der Dachs zu ranzen. **Dezember.** Ende der Raufzeit der Wildsau.

Immerwährender Trächtigkeitkalender der nutzbarsten Haustiere.

Motto: Ja, willst Du profitieren von Deiner Zucht und Brut!
Verzäh nicht das Kotieren und sei auf Deiner Gut!

Die mittlere Trächtigkeitsperiode beträgt bei Pferdestuten: 48 $\frac{1}{2}$ Wochen oder 340 Tage (Extreme sind 330 und 419 Tage); Eselstuten: gewöhnlich etwas mehr als bei Pferdestuten; Kühen: 40 $\frac{1}{2}$ Wochen oder 285 Tage (Extreme 240 und 321 Tage); Schafen und Ziegen: fast 22 Wochen oder 154 Tage (Extreme 146 und 158 Tage); Säuen: über 17 Wochen oder 120 Tage (Extreme sind 109 und 133 Tage); Hündinnen: 9 Wochen oder 63—65 Tage; Katzen: 8 Wochen oder 56—60 Tage.

Anfang	Ende der Trächtigkeit					Namen der Tiere	Anfang	Ende der Trächtigkeit				
	Pferd	Rind	Schaf, Ziege	Schwein	Hündin			Pferd	Rind	Schaf, Ziege	Schwein	Hündin
Jan.							April					
1	2 Dez.	8 Okt.	4 Juni	23 Apr.	4 Mrz.		1	2 Mrz.	6 Jan.	2 Ent.	22 Juli	2 Juni
3	4 "	10 "	6 "	25 "	6 "		3	4 "	8 "	4 "	24 "	4 "
5	6 "	12 "	8 "	27 "	8 "		5	6 "	10 "	6 "	26 "	6 "
7	8 "	14 "	10 "	29 "	10 "		7	8 "	12 "	8 "	28 "	8 "
9	10 "	16 "	12 "	1 Mai	12 "		9	10 "	14 "	10 "	30 "	10 "
11	12 "	18 "	14 "	3 "	14 "		11	12 "	16 "	12 "	1 Aug.	12 "
13	14 "	20 "	16 "	5 "	16 "		13	14 "	18 "	14 "	3 "	14 "
15	16 "	22 "	18 "	7 "	18 "		15	16 "	20 "	16 "	5 "	16 "
17	18 "	24 "	20 "	9 "	20 "		17	18 "	22 "	18 "	7 "	18 "
19	20 "	26 "	22 "	11 "	22 "		19	20 "	24 "	20 "	9 "	20 "
21	22 "	28 "	24 "	13 "	24 "		21	22 "	26 "	22 "	11 "	22 "
23	24 "	30 "	26 "	15 "	26 "		23	24 "	28 "	24 "	13 "	24 "
25	26 "	1 Nov.	28 "	17 "	28 "		25	26 "	30 "	26 "	15 "	26 "
27	28 "	3 "	30 "	19 "	30 "		27	28 "	1 Febr.	28 "	17 "	28 "
29	30 "	5 "	2 Juli	21 "	1 Apr.		29	30 "	3 "	30 "	19 "	30 "
31	1 Jan.	7 "	4 "	23 "	3 "							
Febr.							Mai					
2	3 Jan.	9 Nov.	6 Juli	25 Mai	5 Apr.		1	1 Apr.	5 Febr.	2 Okt.	21 Aug.	2 Juli
4	5 "	11 "	8 "	27 "	7 "		3	3 "	7 "	4 "	23 "	4 "
6	7 "	13 "	10 "	29 "	9 "		5	5 "	9 "	6 "	25 "	6 "
8	9 "	15 "	12 "	31 "	11 "		7	7 "	11 "	8 "	27 "	8 "
10	11 "	17 "	14 "	2 Juni	13 "		9	9 "	13 "	10 "	29 "	10 "
12	13 "	19 "	16 "	4 "	15 "		11	11 "	15 "	12 "	31 "	12 "
14	15 "	21 "	18 "	6 "	17 "		13	13 "	17 "	14 "	2 Sept.	14 "
16	17 "	23 "	20 "	8 "	19 "		15	15 "	19 "	16 "	4 "	16 "
18	19 "	25 "	22 "	10 "	21 "		17	17 "	21 "	18 "	6 "	18 "
20	21 "	27 "	24 "	12 "	23 "		19	19 "	23 "	20 "	8 "	20 "
22	23 "	29 "	26 "	14 "	25 "		21	21 "	25 "	22 "	10 "	22 "
24	25 "	1 Dez.	28 "	16 "	27 "		23	23 "	27 "	24 "	12 "	24 "
26	27 "	3 "	30 "	18 "	29 "		25	25 "	1 Mrz.	26 "	14 "	26 "
28	29 "	5 "	1 Aug.	20 "	1 Mai		27	27 "	3 "	28 "	16 "	28 "
							29	29 "	5 "	30 "	18 "	30 "
							31	1 Mai	7 "	1 Nov.	20 "	1 Aug.
März							Juni					
2	31 Jan.	7 Dez.	3 Aug.	22 Juni	3 Mai		2	3 Mai	9 Mrz.	3 Nov.	22 Sept.	3 Aug.
4	2 Febr.	9 "	5 "	24 "	5 "		4	5 "	11 "	5 "	24 "	5 "
6	4 "	11 "	7 "	26 "	7 "		6	7 "	13 "	7 "	26 "	7 "
8	6 "	13 "	9 "	28 "	9 "		8	9 "	15 "	9 "	28 "	9 "
10	8 "	15 "	11 "	30 "	11 "		10	11 "	17 "	11 "	30 "	11 "
12	10 "	17 "	13 "	2 Juli	13 "		12	13 "	19 "	13 "	2 Okt.	13 "
14	12 "	19 "	15 "	4 "	15 "		14	15 "	21 "	15 "	4 "	15 "
16	14 "	21 "	17 "	6 "	17 "		16	17 "	23 "	17 "	6 "	17 "
18	16 "	23 "	19 "	8 "	19 "		18	19 "	25 "	19 "	8 "	19 "
20	18 "	25 "	21 "	10 "	21 "		20	21 "	27 "	21 "	10 "	21 "
22	20 "	27 "	23 "	12 "	23 "		22	23 "	29 "	23 "	12 "	23 "
24	22 "	29 "	25 "	14 "	25 "		24	25 "	31 "	25 "	14 "	25 "
26	24 "	31 "	27 "	16 "	27 "		26	27 "	2 Apr.	27 "	16 "	27 "
28	26 "	2 Jan.	29 "	18 "	29 "		28	29 "	4 "	29 "	18 "	29 "
30	28 "	4 "	31 "	20 "	31 "		30	31 "	6 "	31 "	20 "	31 "

Anfang	Ende der Trächtigkeit					Namen der Tiere	Anfang	Ende der Trächtigkeit				
	Pferd	Rind	Schaf, Ziege	Schwein	Hündin			Pferd	Rind	Schaf, Ziege	Schwein	Hündin
Juli						Okt.						
2	2 Juni	8 Apr.	3 Dez.	22 Okt.	2 Spt.	2	2 Spt.	9 Juli	5 Mrz.	22 Jan.	2 Dez.	
4	4 "	10 "	5 "	24 "	4 "	4	4 "	11 "	7 "	24 "	4 "	
6	6 "	12 "	7 "	26 "	6 "	6	6 "	13 "	9 "	26 "	6 "	
8	8 "	14 "	9 "	28 "	8 "	8	8 "	15 "	11 "	28 "	8 "	
10	10 "	16 "	11 "	30 "	10 "	10	10 "	17 "	13 "	30 "	10 "	
12	12 "	18 "	13 "	1 Nov.	12 "	12	12 "	19 "	15 "	1 Febr.	12 "	
14	14 "	20 "	15 "	3 "	14 "	14	14 "	21 "	17 "	3 "	14 "	
16	16 "	22 "	17 "	5 "	16 "	16	16 "	23 "	19 "	5 "	16 "	
18	18 "	24 "	19 "	7 "	18 "	18	18 "	25 "	21 "	7 "	18 "	
20	20 "	26 "	21 "	9 "	20 "	20	20 "	27 "	23 "	9 "	20 "	
22	22 "	28 "	23 "	11 "	22 "	22	22 "	29 "	25 "	11 "	22 "	
24	24 "	30 "	25 "	13 "	24 "	24	24 "	31 "	27 "	13 "	24 "	
26	26 "	2 Mai	27 "	15 "	26 "	26	26 "	2 Aug.	29 "	15 "	26 "	
28	28 "	4 "	29 "	17 "	28 "	28	28 "	4 "	31 "	17 "	28 "	
30	30 "	6 "	31 "	19 "	30 "	30	30 "	6 "	2 Apr.	19 "	30 "	
Aug.						Nov.						
1	2 Juli	8 Mai	2 Jan.	21 Nov.	2 Okt.	1	2 Okt.	8 Aug.	4 Apr.	21 Febr.	1 Jan.	
3	4 "	10 "	4 "	23 "	4 "	3	4 "	10 "	6 "	23 "	3 "	
5	6 "	12 "	6 "	25 "	6 "	5	6 "	12 "	8 "	25 "	5 "	
7	8 "	14 "	8 "	27 "	8 "	7	8 "	14 "	10 "	27 "	7 "	
9	10 "	16 "	10 "	29 "	10 "	9	10 "	16 "	12 "	1 Mrz.	9 "	
11	12 "	18 "	12 "	1 Dez.	12 "	11	12 "	18 "	14 "	3 "	11 "	
13	14 "	20 "	14 "	3 "	14 "	13	14 "	20 "	16 "	5 "	13 "	
15	16 "	22 "	16 "	5 "	16 "	15	16 "	22 "	18 "	7 "	15 "	
17	18 "	24 "	18 "	7 "	18 "	17	18 "	24 "	20 "	9 "	17 "	
19	20 "	26 "	20 "	9 "	20 "	19	20 "	26 "	22 "	11 "	19 "	
21	22 "	28 "	22 "	11 "	22 "	21	22 "	28 "	24 "	13 "	21 "	
23	24 "	30 "	24 "	13 "	24 "	23	24 "	30 "	26 "	15 "	23 "	
25	26 "	1 Juni	26 "	15 "	26 "	25	26 "	1 Spt.	28 "	17 "	25 "	
27	28 "	3 "	28 "	17 "	28 "	27	28 "	3 "	30 "	19 "	27 "	
29	30 "	5 "	30 "	19 "	30 "	29	30 "	5 "	2 Mai	21 "	29 "	
31	1 Aug.	7 "	1 Febr.	21 "	1 Nov.							
Sept.						Dez.						
2	3 Aug.	9 Juni	3 Febr.	23 Dez.	3 Nov.	1	1 Nov.	7 Spt.	4 Mai	23 Mrz.	31 Jan.	
4	5 "	11 "	5 "	25 "	5 "	3	3 "	9 "	6 "	25 "	2 Febr.	
6	7 "	13 "	7 "	27 "	7 "	5	5 "	11 "	8 "	27 "	4 "	
8	9 "	15 "	9 "	29 "	9 "	7	7 "	13 "	10 "	29 "	6 "	
10	11 "	17 "	11 "	31 "	11 "	9	9 "	15 "	12 "	31 "	8 "	
12	13 "	19 "	13 "	2 Jan.	13 "	11	11 "	17 "	14 "	2 Apr.	10 "	
14	15 "	21 "	15 "	4 "	15 "	13	13 "	19 "	16 "	4 "	12 "	
16	17 "	23 "	17 "	6 "	17 "	15	15 "	21 "	18 "	6 "	14 "	
18	19 "	25 "	19 "	8 "	19 "	17	17 "	23 "	20 "	8 "	16 "	
20	21 "	27 "	21 "	10 "	21 "	19	19 "	25 "	22 "	10 "	18 "	
22	23 "	29 "	23 "	12 "	23 "	21	21 "	27 "	24 "	12 "	20 "	
24	25 "	1 Juli	25 "	14 "	25 "	23	23 "	29 "	26 "	14 "	22 "	
26	27 "	3 "	27 "	16 "	27 "	25	25 "	1 Okt.	28 "	16 "	24 "	
28	29 "	5 "	1 Mrz.	18 "	29 "	27	27 "	3 "	30 "	18 "	26 "	
30	31 "	7 "	3 "	20 "	31 "	29	29 "	5 "	1 Juni	20 "	28 "	
						31	1 Dez.	7 "	3 "	22 "	2 Mrz.	

Brüte-Kalender: Hühner brüten 19–24, in der Regel 21 Tage; Truthühner (Puten) 26 bis 29 Tage; Gänse: 28–33 Tage; Enten 28–32 Tage; Tauben: 17–19 Tage.



Das kühlen auf der Weide,
Ein blühend Kalb im Stall,
Das ist des Landmanns Freude
Und dann auf jeden Fall
Ruht neben diesen Dingen
Ein Duzend Hertele springen.
Wenn ferner Hämmer hüpfen,
Wenn aus den Eiern schlüpfen
Im sonnig warmen Nenge

Die Küchlein, Enten, Gänse,
Sprichst Du mit froh' Geberden:
„Mein Viehstand ist im Werden.“

Doch willst Du profitieren von Deiner Zucht und Brut,
Vergiß nicht das Notieren und sei auf Deiner Hut!
Nimm von der Wand den Kalender zur Hand:
Auf daß zu Deinem Schaden Du nie den Tag vergißt.
Vah dich von ihm beraten, wie Du es oben siehst,
Ihm festlich vertrau', er sagt Dir's genau.

